

Protokoll der Sitzung des Klimaschutzbeirates der Landeshauptstadt Wiesbaden im 1. Quartal 2024 vom 07. März 2024

Ort: Umweltamt, Gustav-Stresemann-Ring 15, 65189 Wiesbaden

Beginn 17:00 Uhr, Ende ca. 19:25Uhr

Sitzungsleitung: Dirk Vielmeyer

Protokoll: Peter Glasstetter

Teilnehmer*innen:

Wolfgang Herda (ADAC Hessen Thüringen)

Helmut Dörfer (Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen)

Tobias Schwotzer (BUND Wiesbaden)

Thomas Ludwig (ESWE Verkehr)

Henriette Kuhr (Handwerkskammer Wiesbaden)

Marie van Vliet (IHK Wiesbaden)

Sebastian Lutsch (IHK Wiesbaden)

Christian Skerka (Klimaschutzagentur Wiesbaden)

Dirk Vielmeyer (Regionalbündnis Energiewende)

Dr. Wolfgang Steitz (Regionalbündnis Energiewende)

Wito Harmuth (VCD Wiesbaden/ Rheingau-Taunus)

Chantal Stamm (Ingenieurkammer Hessen)

Umweltamt: Dr. Kristin Barbey, Peter Glasstetter, Volker Wasgindt

Gäste:

Verteiler: Mitglieder des Klimaschutzbeirates

Nr.	TOP
I.	Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung
	<p>Herr Vielmeyer begrüßt die Teilnehmer und besonders den neuen Geschäftsführer der Klimaschutzagentur, Herrn Skerka, sowie den neuen Klimaanpassungsmanager des Umweltamtes, Herrn Wasgindt. Herr Skerka und Herr Wasgindt stellen sich kurz selbst vor.</p> <p>Frau Kuhr (Handwerkskammer) und Herr Lutsch (IHK) stellen den Antrag, dass der Punkt IV (Mobilität: Erster Entwurf des Positionspapiers) von der Tagesordnung gestrichen wird. Sie weisen darauf hin, dass entgegen des Vorworts des derzeitigen Entwurfs des Positionspapiers die Klimaschutzbelange in einem wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Kontext betrachtet werden müssen. Nur so ließen sich abgestimmte Maßnahmen definieren, die den Klimaschutz in der Wiesbadener Mobilität stärken. Zur Bekräftigung der Anmerkung wird auf die Aufgabe des Beirates verwiesen (vgl. § 1 Absatz 2 der Klimaschutzbeiratsordnung). Zusätzlich wird angemerkt, dass durch die späte Zusendung des Vorentwurfs keine Möglichkeit für die HWK, KH und IHK bestand, diese intern in ihren Gremien, zu diskutieren und Lösungsansätze in die Sitzung einzubringen.</p> <p>Herr Vielmeyer weist die Kritik zurück und erläutert, dass es bereits seit dem Frühjahr 2023 mehrfache Aufrufe an alle Mitglieder zur direkten Beteiligung an der Erstellung des Vorentwurfs gab. Die einleitenden Sätze würden um eine Fokussierung des Papiers auf den Klimaschutz bitten, sie klammern andere Aspekte nicht komplett aus. Er bittet um Entschuldigung dafür, dass es Probleme mit den Zugriffsberechtigungen für das Dokument gab. Es findet eine Aussprache zum Antrag statt.</p>

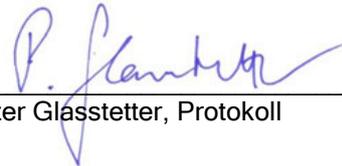
Nr.	TOP
	Bei der Abstimmung zur Tagesordnung stimmen 6 Mitgliedsorganisationen für die Einhaltung der ursprünglich vorgesehenen Tagesordnung, 3 Mitglieder stimmen dagegen, es gibt eine Enthaltung.
II.	Neues aus dem Umweltamt
	Frau Dr. Barbey stellt die Neuigkeiten aus dem Umweltamt vor: Bürgerforum Wärmewende am 22.2.24 und Skizze des weiteren Beteiligungsprozesses, Ausstellung „Die Umwelt isst mit!“ bis 18.04. im Umweltladen; Vergabe der externen Unterstützung bei der Erstellung des Klimaanpassungskonzepts und Vorstellung der inhaltlichen Schwerpunkte. Die Präsentation ist dem Protokoll beigefügt.
III.	Kurze Zusammenfassung des Nahverkehrsplans
	Herr Ludwig (ESWE Verkehr) fasst die Eckpunkte zum Nahverkehrsplan zusammen und skizziert den verfolgten und geplanten Prozess von den Beteiligungsphasen bis hin zur voraussichtlichen Verabschiedung des Nahverkehrsplan in der StvV im November 2024. Generell verfolge der Plan das Ziel, den Anteil des ÖPNV am Modal-Split zu steigern. Der Fokus liege daher auf dem ÖPNV, andere Verkehrsmittel des Umweltverbundes wurden zumindest nachrangig betrachtet. Unter der angespannten Haushaltslage müsse eine kostenneutrale Umsetzung von Maßnahmen angestrebt werden. Die Beschlusslage habe die Berücksichtigung eines schienengebundenen ÖPNV nicht ermöglicht, die allerdings angesichts des Zeithorizonts der Planungen nach Ansicht einiger Mitgliedsorganisationen sinnvoll erscheint und vom Klimaschutzbeirat angeregt werden solle.
IV.	Mobilität: erster Entwurf des Positionspapiers
	<p>Wie zur Verabschiedung der TO diskutiert, soll der Entwurf zum Positionspapier erstmals inhaltlich diskutiert, nicht aber verabschiedet werden. Der Entwurf differenziert zwischen den verschiedenen Mobilitätsformen und Mobilitätsprojekten der Stadt. Während der Sitzung können die ersten zwei Abschnitte „Fußverkehre“ und „Elektrische Tretroller“ besprochen und der Abschnitt „Fahrräder mit und ohne Elektromotor-Unterstützung“ angerissen werden.</p> <p>Herr Lutsch (IHK) äußert Bedenken zur Aussage des Vorworts, dass aus dem aktuellen Gerichtsurteil auf Bundesebene zur notwendigen Einhaltung der Emissionsreduktionsplanung im Mobilitätssektor eine Konsequenz für die kommunale Ebene abgeleitet werden könne und plädiert für die Streichung des Absatzes.</p> <p>Von Seiten der Handwerkskammer wird empfohlen, die Aussagen des Textes durch regionale und städtische Zahlen zu unterfüttern. Zudem habe sich die Formulierung konkreter zielführender Maßnahmen erfahrungsgemäß als erfolgreicher in der Reichweite und Wirksamkeit erwiesen.</p> <p>Im Kontext der Fußverkehre weist der Vertreter des ADAC daraufhin, dass die Fußgängerzufriedenheit bei Befragungen in der Regel hoch ausfalle. Die Einschätzung der Befragten entbehre aber oftmals einer tragfähigen Grundlage bei näherer Betrachtung der</p>

Nr.	TOP
	<p>realen Situation vor Ort. Es empfehle sich daher die Aufnahme so genannter „Bestandsaudits“ in das Positionspapier, die eine regelwerkbasierte, betroffenengerechte, kleinräumige Analyse darstellten. Ein Beispiel sei etwa die vom Tiefbauamt mit dem Fuß e.V. durchgeführten Begehungen in Bierstadt, über die die Leitung der Verkehrsplanung, Dr. Baron, auch Auskunft geben könne.</p> <p>Neben der generellen Herausforderung, illegal parkende Fahrzeuge als Behinderung des Fußverkehrs zu minimieren oder die empfohlenen Mindestbreiten zwischen 1,5 m und 2,5 m einzuhalten, wird auch auf die geringe Attraktivität mancher Fußwege hingewiesen, die z.B. mangels Verschattung (oder anderer Klimaanpassungsmaßnahmen) und Hitzeentwicklung bei Extremwetterlagen gegeben ist. Die Mitglieder stimmen dem Vorschlag des Vorsitzenden zu, das Papier mit quantitativen (etwa Mindestbreiten von Gehwegen in neuen Plangebieten) und qualitativen Empfehlungen wie etwa zu Sitzgelegenheiten, Verschattungsmaßnahmen in überhitzten Bereichen und Pollern aufzunehmen.</p> <p>Ferner wird angeregt, dem Positionspapier eine inhaltliche Klammer zu geben, die etwa in dem Konzept der „Barrierefreiheit“ oder „Durchlässigkeit“ der einzelnen Mobilitätsformen liegen könne. Die einzelnen Aspekte und Maßnahmenvorschläge müssen zusammen betrachtet, aufeinander abgestimmt sein und ein in sich konsistentes Positionspapier ergeben. Frau Kuhr (Handwerkskammer) verweist zudem auf die Stellplatzbedarfe der Handwerks-, Liefer- und Dienstleistungsverkehre, die selbst in teilentsiegelten und verkehrsberuhigten Bereichen fortbestünden und zwingend in Mobilitäts- und Parkraumkonzepten mitgedacht werden müssen. Die Vertreterin der Handwerkskammer bietet an, eine entsprechende Formulierung der Bedarfe des Wirtschaftsverkehrs für das Positionspapier beizusteuern.</p> <p>Ferner weisen verschiedene Mitgliedsorganisationen auf die Begrenztheit des öffentlichen Straßenraums hin. Neben der Herausforderung von Flächenkonkurrenzen und klimaschutzrelevanten Priorisierungen zugunsten umweltfreundlicher und/oder platzsparender Mobilitätsformen könne auch das Thema der Intermodalität und Multimodalität einen roten Faden durch das Papier darstellen. Herr Herda (ADAC) empfiehlt in diesem Zusammenhang einen Blick in den „Masterplan Mobilität“ der Stadt Frankfurt zu werfen [Masterplan Mobilität Stadt Frankfurt am Main].</p> <p>Bezüglich der elektrifizierten Tretroller wird in der Diskussion insbesondere auf die Abstellproblematik bei Mietfahrzeugen verwiesen. Der „Wildwuchs“ auf Geh- und Fahrradwegen von abgestellten Rollern könne z.B. wie vor dem Hauptbahnhof gelöst werden, wo das Ausloggen aus einem genutzten Gefährt nur in räumlich eng gekennzeichneten Abstellflächen funktioniert. Die Forderung nach Ökostrom solle deutlich formuliert werden, wobei die Herr Lutsch von der IHK darauf hinweist, dass einige Anbieter privat laden lassen. Dabei stellt sich die generell Frage, wie das Verhältnis zwischen Anbietern und der Stadt vertraglich geregelt wird. Das Umweltamt bietet an, dazu die Kolleg*innen im Tiefbau- und Vermessungsamt zu befragen und entsprechende Antworten spätestens zur nächsten Sitzung nachzutragen.</p> <p>Hinsichtlich des vergleichsweise niedrigen Anteils der Radverkehre am Modal-Split in der hessischen Landeshauptstadt weisen einige Vertreterinnen und Vertreter daraufhin, dass Wiesbaden als kleinerer Hochschulstandort nicht mit anderen bekannten Universitätsstädten</p>

Nr.	TOP
	<p>mithalten könne, weil der typische Nutzerkreis deutlich kleiner ausfalle. Ein Vergleich der Städte sei daher methodisch fragwürdig, wenn dieser nicht in Bezug auf vergleichbare topographische Rahmenbedingungen oder soziale Strukturen erfolgt oder nachvollziehbar eingeordnet ist.</p> <p>Herr Lutsch merkt an, dass der „Lückenschluss“ des Radewegenetzes im Innenstadtbereich zu 95 % abgeschlossen sei. Der administrative Fokus wird sich deshalb wahrscheinlich auf den Lückenschluss in den äußeren Stadtteilen verschieben.“</p> <p>Es wird aus dem Teilnehmerkreis vorgeschlagen, zum Beispiel die von Google veröffentlichten Bewegungsdaten als Datengrundlage zu nutzen.</p>
V.	Verschiedenes
	<p>Zum Abschluss der Sitzung verständigen sich die Mitglieder auf das weitere Prozedere. Herr Ludwig organisiert die weitere Zusammenarbeit über ein Terminfindungstool.</p> <p>Es wird nochmals darum gebeten, der Bearbeitung und der Mitwirkung an den Papieren genügend Zeit einzuräumen, und Einladungen dazu frühzeitig zu versenden, wie auch das Protokoll zeitnah im Nachgang der Sitzung den Mitgliedsorganisationen zukommen zu lassen.</p> <p>Es wird angestrebt, das Positionspapier „Klimaschutz in der Wiesbadener Mobilität“ in der kommenden Quartalssitzung abschließend abzustimmen und zu beschließen. Das darauf folgende Schwerpunktthema wird der Klimaschutz in der Wiesbadener Wirtschaft sein.</p>



Dirk Vielmeyer, Vorsitzender des KSB



Peter Glasstetter, Protokoll

HERZLICH WILLKOMMEN

Sitzung des Klimaschutzbeirats am 07. März 2024



Tagesordnung

- | | |
|---|-----------|
| TOP 1) Begrüßung und Feststellung der Tagesordnung | (5 Min.) |
| TOP 2) Neues aus dem Umweltamt | (10 Min.) |
| TOP 3) Kurze Zusammenfassung des Nahverkehrsplans | (10 Min.) |
| TOP 4) Mobilität: erster Entwurf des Positionspapiers | (90 Min) |
| TOP 5) Verschiedenes | (5 Min) |

Klimaschutzbeirat 07.03.2024

Klima-News aus dem Umweltamt

■ Klimaschutz

- Willkommen: Herr Christian Skerka, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Wiesbaden
- Bürgerforum Kommunale Wärmeplanung
- Ausstellung im Umweltladen: Die Umwelt isst mit

■ Klimaanpassung

- Willkommen: Herr Volker Wasgindt, Klimaanpassungsmanager, Umweltamt, Klimaschutz - Klimaanpassung
- Externe Begleitung: Entwicklung des Klimaanpassungskonzepts vergeben!



Bürgerforum Kommunale Wärmeplanung am 22.02.2024

Arbeitsschwerpunkt der KWP + Beteiligung der Öffentlichkeit und Stakeholder

Kommunale Wärmeplanung

Aktualisierung
Bestandsanalyse

Aktualisierung
Potenzial-
analyse

Fortschreibung
Zielszenarios

Fortschreibung der
Einteilung der
Quartiere in
Wärmeversorgungs-
gebiete sowie
Darstellung der
Versorgungsoptionen

Erstellung
Wärmeplan

Beschluss
der
Stadtver-
ordneten-
versamm-
lung

*Bürgerforum
Feb. 2024*

*Workshop
Okt. 2024*

*Workshop
März 2025*

*Workshop
Sep. 2025*

*Bürgerforum
Frühjahr 2026*

2024

*Workshops
Stakeholder
April - Nov. 2024*

*Workshops
Stakeholder
Sep. - Nov. 2024*

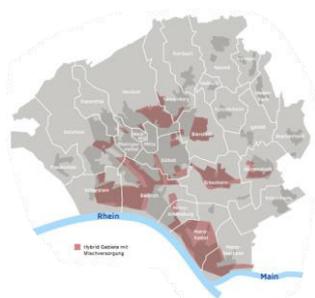
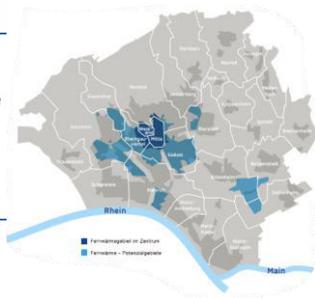
*Workshops
Stakeholder
Feb. - März. 2025*

2026

Legende



- Fern-/Nahwärme
- Wärmepumpe & Solarthermie
- EE-Gase
- Biomasse (fest)



Fokus Bestand

MFH



EFH



Kommunale Wärmeplanung: Beteiligung

Formate

Umweltamt Wiesbaden: waermewende@wiesbaden.de

ESWE Versorgungs AG: waermewende@eswe.com

Klimaschutzagentur: info@ksa-wiesbaden.de

Bürgerbeteiligungsportal: dein.wiesbaden.de +
wiesbaden.de/medien/newsletter/newsletter-umwelt.php

Internetseiten: www.proklima-wiesbaden.de
+ wiesbaden.de + eswe-versorgung.de

Presse, Social Media

Bürgerworkshop: Oktober 2024
Information in den Ortsbeiräten

Klima-News aus dem Umweltamt

Klimaschutz: Ausstellung im Umweltladen bis zum 18.04.2024

LANDESHAUPTSTADT



Umweltladen

Luisenstraße 19

65185 Wiesbaden

Tel: 06 11 - 31 36 00

umweltberatung@wiesbaden.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Freitag, Samstag 10 – 14 Uhr

Mittwoch, Donnerstag 13 – 18 Uhr

www.wiesbaden.de/umwelt

Führung: Fleischkonsum? Eine Frage der Haltung!

Freitag, 15. März, 15 bis 16.30 Uhr

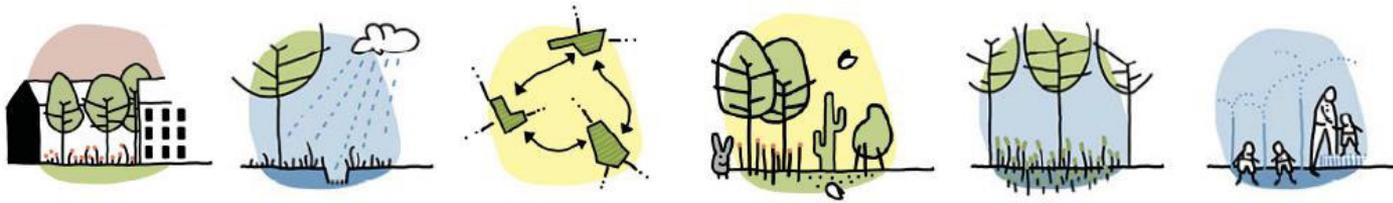
Führung: Goldacker – Landwirtschaft solidarisch gestalten

Samstag, 13. April, 13 bis 14.30 Uhr

Klima-News aus dem Umweltamt

Klimaanpassung: Klimaanpassungskonzept 2024-2025 vergeben

Informelles Planungswerkzeug für die zukünftige Entwicklung des Stadtgebiets



▪ Maßnahmenvorschläge für die Handlungsfelder:

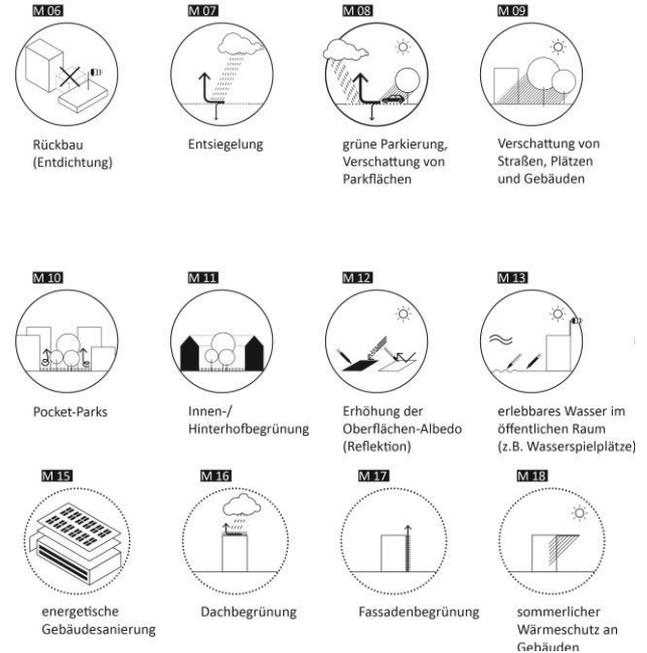
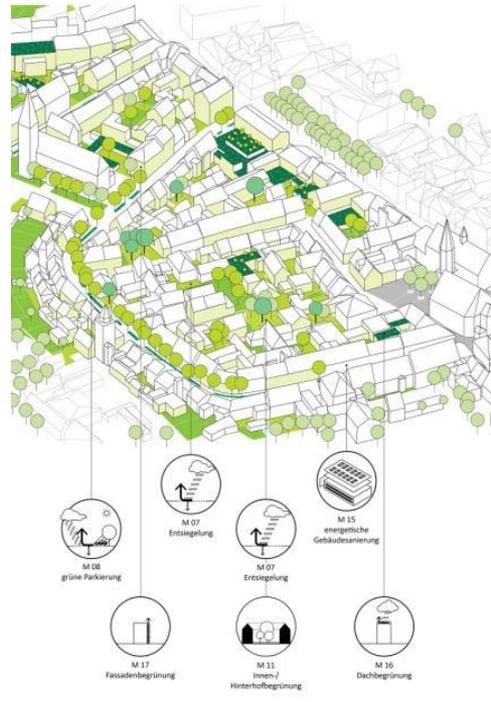
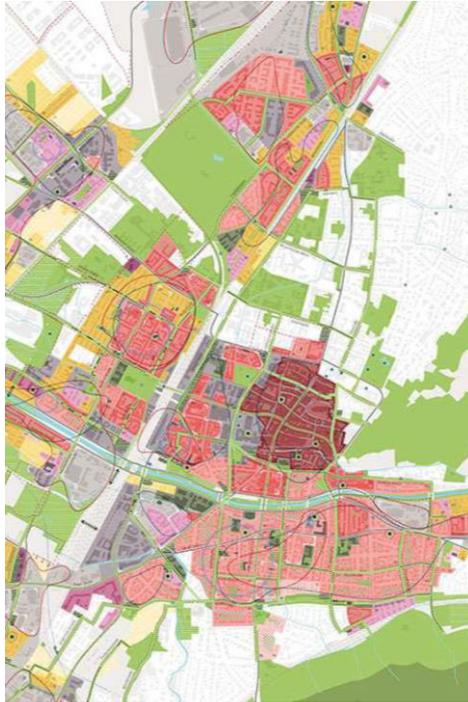
- Klimaresiliente und wassersensible Grün- und Freiraumentwicklung
- Klimaresiliente und wassersensible Stadtstruktur
- Klimaanpassungsmaßnahmen an Gebäuden
- Wassermanagement und Wasserkreislauf

▪ Ziele:

- Hitze-, Trockenzeit- und Starkregenvorsorge
- Schutz von Grundwasser, Boden und Baumbestand
- Förderung der Biodiversität auf Grundlage eines im Stadtgebiet vernetzten Grün- und Freiraumsystems
- Darstellung der räumlichen Potenziale einer möglichst optimalen Klimaanpassung, die im Zusammenwirken der im Konzept entwickelten Maßnahmen erreicht werden kann.

Klima-News aus dem Umweltamt

Klimaanpassung: Klimaanpassungskonzept 2024-2025 vergeben!



berchtoldkrass space&options
Raumplaner, Stadtplaner. Partnerschaft

Quelle : Städtebaulicher Rahmenpläne Klimaanpassung Freiburg und Karlsruhe, berchtoldkrass spac & options, Stadt Freiburg und Stadt Karlsruhe

Klima-News aus dem Umweltamt

Klimaanpassung: Klimaanpassungskonzept 2024-2025 vergeben!



Perspektivische Skizze Neugestaltung und Lageplan Vorplanung Elsässer Platz
(Quelle: ARGE F. Reschke Landschaftsarchitektur GmbH, Freie Planungsgruppe Berlin GmbH / Grünflächenamt)